

Künstliche Intelligenz im Spital

Computertomografie-Diagnostik
oder die Krebserkennung: Wo die
Maschine immer mehr Aufgaben
des Menschen übernimmt.



Johann Harer
(human.technology Styria)
HTS, GK ARTWORKS

Es ist ein „Tabubruch“, der Österreich aber auch in die Rolle des technologischen Vorreiters bringt.

Seit wenigen Monaten findet in drei Kärntner Spitälern nämlich erstmals Diagnostik statt, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) fußt. Konkret: In Klagenfurt, Villach und Wolfsberg werden KI-basierte Algorithmen in der Computertomografie-Diagnostik eingesetzt. Die künstliche Intelligenz überprüft etwa, ob Blutungen im Gehirnschädel, eine Lungenembolie oder eine Rippenfraktur vorliegen.

„Repetitive Aufgaben kosten Mediziner wertvolle Zeit, die andernorts wesentlich effektiver und zielgerichteter eingesetzt werden könnte“, erklärt Thomas Kau, Leiter der Radiologie am LKH Villach. KI indes könne eben „jene Bilder filtern und vorselektieren, die Bemer-

kenswertes zutage bringen“. Den Ärzten bleibe dadurch mehr Zeit für „konzentrierte Diagnoseerstellung und patientennahe Tätigkeiten“. Die ausgiebige Testphase habe gezeigt, „dass die KI sehr wenig übersieht, aber in manchen Fällen falsch-positive Einschätzungen abgibt“, sagt der Chefarzt, der unterstreicht: „Die größte Genauigkeit erreichen Mensch und Maschine gemeinsam.“ Demnächst soll das KI-basierte Projekt laut Kau auch auf die Krebsdiagnostik ausgeweitet werden.

Zurzeit kommen die in Kärnten verwendeten Technologien übrigens aus Israel. Geht es nach dem steirischen Humantechnologie-Cluster (HTS), sollen aber schon bald auch heimische Entwicklungen Einzug in die Krankenhäuser halten: „Künstliche Intelligenz ist einer der



KML Vision erkennt per KI schnell

Abweichungen im Zellgewebe

zentralen Innovationstreiber in der Medizintechnik“, erklärt HTS-Geschäftsführer Johann Harer. Deswegen entschied sich der HTS, „dieses Thema auch als eines unserer strategischen Schwerpunktfelder zu definieren“. Erste Erfolge: Das Start-up medaia brachte mit „SkinScreener“ eine App zur Beurteilung des Hautkrebsrisikos auf den Markt, KML Vision analysiert Gewebebilder mithilfe von KI.

HTS-Chef Harer zeichnet indes neben Initiator Thomas Kau mitverantwortlich für die Umsetzung des AICI-Forums, eines Fachkongresses für Künstliche Intelligenz in der Medizintechnik, der heute und morgen über die Bühne geht. Was die Relevanz des Themas unterstreicht: 300 internationale Teilnehmer haben sich für die zweite Auflage des diesmal digitalen Events angemeldet.